



Deutsche Lied

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 5.

St. Louis, Mo., Juli 1906.

Nummer 8.

Sommertage.



Nun sind sie da die blauen Tage,
Die Tage voll von Glanz und Duft,
Kein Wölkchen schreibt als leise Frage
Ein Warnungszeichen in die Luft;
Kein Sturm droht mehr von Hochgewittern,
Du brauchst im Traume nicht zu zittern,
Daß dich ein Schlag ins Wachen ruft.

Noch fällt kein gelbes Blatt vom Baume,
Doch fruchtschwer neigt sich Ast zu Ast
Und dorfwärts schwankt vom Feldessaume
Der Aehren hochgethürmte Last.
Rings lattes Grün und Farbenprangen,
Als ruhten Lenz und Herbst umfangen
In selig stummer Liebesraft.

Grundsteinlegung für das neue Heim des St. Louiser „Liederkrantz-Club.“

Die Grundsteinlegung zum neuen Heim des Liederkrantz-Klub an Grand und Magnolia Ave. am 4. Juli gestaltete sich zu einem glänzenden Ereignis unter der Betheiligung der Elite des Deutschthums.

Die Besucher trafen per Automobil, per Kutsche, per Wagen und zu Fuß ein, bis zu der zum Beginn der Feier festgesetzten Stunde über 2000 Personen theils auf dem Banplatz, theils unter den schattigen Bäumen des Tower Grove Gartens Posto gefaßt hatten. Ueber dem Eckstein, der eingemauert werden sollte, schwebte die amerikanische, und über dem Unterbau, wo sich der Haupteingang des Gebäudes befinden wird, die deutsche Flagge.

Architekt Ernst Helfensteller jr., welcher die Pläne für das Klubhaus angefertigt hat, ließ als letzte Vorkehrung für die Feier das kupferne Kästchen verlöthen, welches in den Grundstein eingefügt werden sollte. Dasselbe enthält Exemplare der täglichen Zeitungen; eine Copie der alten und neuen Grund- und Nebengesetze des „Liederkrantz“; ein Namensverzeichnis der Mitglieder; ein Namensverzeichnis derjenigen, die sich an der Bond-Subskription betheiligten; eine kurze Geschichte des Vereins mit Verzeichnis des Vorstandes, Bau-Comites, des Architekten, Baumeisters und der verschiedenen Kontraktoren.

Die Feier wurde um 3 Uhr durch einen Vortrag des Männerchors eröffnet, welcher Mozarts „Weihe des Gesanges“ in meisterhafter Weise zu Gehör brachte.

Herr Hugo Münch hielt darauf die Festrede in englischer Sprache. Er schilderte in kurzen

Worten die Geschichte und Entwicklung des Liederkrantz und die Bewegung, welche zur Errichtung des neuen Gebäudes führte. Er gedachte der alten Stützen, welche den Liederkrantz zur Blüthe gebracht und zu dessen Erfolgen beigetragen, welche stets darauf achteten, daß außer dem deutschen Lied auch die deutschen Sitten und deutsche Ideale in dem Verein gepflegt wurden.

Nednor schilderte sodann die Einwirkung der Musikliebe der Deutschen auf die Amerikaner und betonte, daß die Vorherrschaft der Deutschen auf dem Gebiete der Musik überall anerkannt werde. Es könnte nicht bestritten werden, daß die Musik gerade in dieser kommerziellen Nation ein werthvolles Mittel zur Bekämpfung des materialistischen Geistes sei. Die Liebe zur Musik habe noch niemanden geschadet, wohl aber seien Seelen zu Grunde gegangen, weil sie die Musik nicht gehörig würdigten und deren wohlthuenem Einfluß nicht unterworfen waren.

Herr Münch zollte den eingewanderten Deutschen Anerkennung für die Beibehaltung und Pflege der Musik und bezeichnete es als eine heilige Pflicht derer, die an ihrer Muttersprache hängen, auch das deutsche Lied hoch zu halten, eben weil es einen so bedeutenden Faktor im sozialen Leben bildet.

Das Quartett des Liederkrantz trug nach der mit Beifall aufgenommenen Rede das stets beliebte Lied „Der Hirtenknabe“ vor.

Die deutsche Festrede hielt Präsident E. Tolkacz. Er sagte u. A. Folgendes:

„Die heutige Feier der Grundsteinlegung für das neue Heim des Liederkrantz-Klub ist ein Ereignis, welches in der Geschichte unseres Vereins den Beginn einer neuen Ära kennzeichnet. Es ist ein Ereignis, welches Freude und Stolz in uns erweckt. Es ist ein Ereignis, welches nicht nur ein Fortbestehen unseres Vereines sichert, sondern bestimmt ist, für den Liederkrantz der Zukunft eine noch viel einflussreichere Stellung in dem gesellschaftlichen Leben unserer Stadt zu sichern. Es ist ein schöner Zufall, der diese Feier auf den Haupt-Festtag unseres Landes, den Geburtstag der Nation, fallen ließ, denn, trotzdem wir stolz sind auf Deutschland, stolz auf das, was die Deutschen auf dem Gebiete der Musik, der Literatur und Kunst geleistet, trotzdem wir mit Liebe an deutschen Idealen und deutschen Sitten hängen, sind wir doch Amerikaner, stolz auf das Land, unter dessen Schutz wir stehen; das Land, welches unsere Heimath ist; das Land, welches uns das gab, was wir wo anders nicht fanden; darum ist der heutige der passendste Tag für unsere Nation“.

Der Redner gab dann einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins und legte unter den üblichen Zeremonien den Grundstein, worauf Herr E. Hilfer die eingelaufenen Glückwunschschriften und Depeschen verlas.

Der Männerchor sang dann zum Schluss „Des Schäfers Sonntagslied“, worauf die ganze Festversammlung in die amerikanische National-Hymne einstimmte.

Die Kelle, welche bei der Legung des Grundsteins benutzt wurde, wurde von Baumeister Albert Häfeler dem Präsidenten des Vereins mit einer rassenden Ansprache als Andenken überreicht.

Bier enthält nur 3½ Prozent Alkohol.

Die ausgezeichnete Qualität in dem Bräu
von

Otto F. Stifel's

Union Brewing Co.

wird rückhaltlos vom Publikum anerkannt, eine Thatsache, welche für diese Brauerei eine beträchtliche Zunahme in ihren Verkäufen während des vergangenen Finanzjahres zur Folge gehabt hat.

Die Brauerei erlaubt sich daher, dem Publikum für seine liberale Unterstützung zu danken.

EMPIRE DRAUGHT AND BOTTLED BEER



ORDER FROM YOUR DEALER
OR DIRECT FROM

EMPIRE BREWING CO.

Jahresversammlung des „Toledo Männerchors“.

In seinem Vereinslokal hielt am 5. Juni der „Toledo Männerchor“ seine Jahresversammlung und Beamtenwahl ab. Die Berichte, die dem Verein unterbreitet worden sind, lauten sehr günstig. Die neuwählten Beamten des Vereins sind: Albert Fröhlich, Präsident; Dr. Frank Lehmann, Vize-Präsident; Wm. Salber, Sekretär; Henry Menter, Schachmeister; Wm. Gärtner, Finanz-Sekretär; Ferd Theile, Archivar; Joseph Willy, Dirigent; Gustav Neuenhof, Fahnenführer. Die Verwaltungsräte sind: Georg Kaltenbach, wieder erwählt, Chas. Sieving und Fred Puck.

„Concordia Gesangverein“ von Evansville, Ind.

Der „Concordia Gesangverein“ hat für das laufende Jahr folgende Beamten erwählt:

Präsident, Joseph Schrief.
Vize-Präsident, Jacob Haller.
Korresp. Sekretär, Jos. Urban.
Finanz-Sekretär, Anton Forche.
Schachmeister, T. H. Kewler.
Fahnenführer, Carl Martin.
Verwalter, John Schrief.
Trustee, Charles Buhmeier, auf 18 Monate.

Beamtenwahl.

Der „Memphis Männerchor“ hielt am 18. Juni Beamtenwahl ab, die folgendes Resultat ergab:

G. L. Vogel, Präsident.
Gustav Kessel, Vize-Präsident.

S. Kistner, Sekretär.
A. Mather, Finanzsekretär.
Albert Höhn, Schachmeister.
Franz Henze, Bibliothekar.
H. Schulze, Dirigent.

Als Unterhaltungsausschuß für das laufende Jahr wurden gewählt: L. G. Friß, Friß Menzer und M. Krumminger. Das Revisions-Comite besteht aus den Herren Otto Rahm, J. Sachenbacher und Gust. Kessel.

Beamtenwahl der Harmonie von Detroit, Mich.

Das Direktorium hat, wie die Constitution vorschreibt, am zweiten Montag im Juni die Beamtenwahl abgehalten, die folgendes Resultat hatte:

Präsident, August Marxhausen.
Vize-Präsident, Gust. F. Behr.
Sekretär, George Dfius.
Schachmeister, H. P. Borgmann.
Finanz-Sekretär, Geo. Sagel.
Archivar, Alb. Sackmann.

Die Comites sind wie folgt:

Vergnügungs-Comite — Dr. B. Jacob, A. Marxhausen, G. Behr, George Dfius, H. P. Borgmann, Phil. Breitmeyer, Carl Reese, L. Becker, Paul Heinze.

Haus-Comite — Carl Reese, Phil. Breitmeyer und Louis Becker.

Wirthschafts-Comite — G. Behr, George Dfius und Carl Reese.

Vermietungs-Comite — H. P. Borgmann und Phil. Breitmeyer.

Regelbahn-Comite: Louis Becker, Dr. B. Jacob und Paul Heinze.

Finanz-Comite — Georg Dfius und H. P. Borgmann.

Theater-Comite — Paul Heinze, Max D. Proffe, Alb. Stoye, Wm. Wüsthoff und Oscar J. Keydel.

Am ersten Juni 1849 wurde die Harmonie gegründet, welche jetzt seit mehr als 57 Jahren ein Hort des deutschen Liedes in Detroit gewesen ist, mit Zielbewußtsein und unter hartnäckiger Ueberwindung vieler Schwierigkeiten stets auf Erhaltung der deutschen Sprache und deutschen Gesanges hingearbeitet hat.

Die Gründer, welche sämtlich schon dahingegangen sind, waren die Herren John, Friß und Stephan Marx, Gottlieb Frey, Carl Walde, A. Stutte, C. Hensler und J. Brehmer. Die Konzerte, welche der Verein in den ersten Jahren seines Bestehens in Walz' Halle veranstaltete, waren Ereignisse von Bedeutung in dem damals nur 20,000 Einwohner zählenden Städtchen. Der Verein nahm schnell an Mitgliedern zu und am 1. Juni 1856, als eine Revision der Statuten vorgenommen wurde, wurden letztere schon von 125 Mitgliedern unterzeichnet. Unter den Namen sind folgende, die heute noch auf der Mitgliederliste stehen: Dr. Hermann Kiefer, Ernst Sängler, Julius Melchers, August Marxhausen und Augustus Knoff.

In solchem Ansehen hatte die Harmonie es gebracht, daß im Juni des Jahres 1857 das neunte Sängerkongress des Nordamerikanischen Sängerbundes hier abgehalten wurde, an welchem 17 Vereine sich mit 244 Sängern beteiligten.



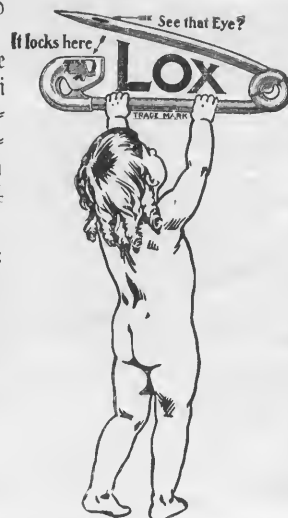
STEINER'S ENGRAVING
and Badge Co.
11 N. 8th St., St. Louis.

**Vereins-
Abzeichen,**

Siegel, Stempel, etc.
Schickt für Muster.

**AUG. SCHUERMANN,**

Praktischer Dekorateur von Hallen, Con-
ventionen, Hochzeiten, Schauwägen etc.
2837 Nord Grand Ave., St. Louis, Mo.



Die
einzig
wirk-
liche
Sicher-
heits-
Nadel.

"The Safety Pin That
Can't Pull Open"

Cheap Sunday Excursions

VIA
CLOVER LEAF ROUTE

Stallings & Edwardsville 50c

Charleston \$1.50

RATES TO INTERMEDIATE STATIONS NO HIGHER.
Train Leaves Union Station 8.04 A. M.

The Magazine Cigar

..... ist die beste 10c Cigarre im Markt.

Chas. M. Lewis Cigar Co. 508-510 POPLAR STR.

WM. SIEVERS. EDW. KOELN
BELL, MAIN 2588
KINLOCH, B-1076

Minstrel Bar

AN ELEGANT LUNCH
SERVED DAY AND NIGHT.
112 N. SIXTH ST.

Schaefer's

Fine Liquors

... LUNCH ...

S.E. Cor. 11th & Chouteau Av.
ST. LOUIS.

Tower Grove, Cherokee, Fourth St.
and Chouteau Ave. cars stop there.

HEINRICHSHOFEN

vom „Socialen“ verkauft
Versicherungs Policen

irgend welcher Art.
Office: 317 Chestnut St.
Phones of the Jefferson Mut. Ins. Co.

N. P. ZIMMER
Deutscher Advokat,

908 Wainwright Building,
N. W. Ecke 7. & Chestnut Str.

TELEPHONES: Bell Olive 20.
Kinloch A 1980.

ST. LOUIS, MO.

Goldenes Jubiläum des „Druiden Sängerchors“ von Cincinnati, Ohio.



FEST-KOMMITTEE.

Von links nach rechts: obere Reihe: Henry Petrosky, Henry Albergh, Sekretär; Henry Bock, Carl Noling, Hugo Frohmann, Harry Tenzer.
Mittlere Reihe: George Klein, John Klein, Charles Meier, Präsident; Albert Geyer, Dirigent; Caspar Hebestreit.
Untere Reihe: Henry Tenzer, Vize-Präsident; Henry Schaufert, August Adolphi, Joseph Benedict, Henry Doctel.

„So laßt uns denn mit bestem Willen,
Von echtem Sängergeist durchglüht,
Was wir gelobt, getreu erfüllen:
In ehren stets das deutsche Lied.“

Mit diesem Gelöbniß erneuerte am 10. Mai der „Druiden Sängerchor“ den Schwur, den er vor fünfzig Jahren geleistet: „Was wir gelobt, getreu erfüllen: zu ehren stets das deutsche Lied.“

Das Fest-Comite, das mit unermüdlichem Fleiße die Vorbereitungen für das goldene Jubiläum getroffen, hatte sich zeitig in der Central-Turnhalle eingefunden, gewärtig des Bescheids, um nach irgend einem Bahnhof auszuschwärmen und auswärtige Gäste in Empfang zu nehmen.

Ein Unterausschuß wurde zum Little Miami Bahnhof entsandt und ein anderer zur Haltestation der Hamilton Traction Linie und der erstere Ausschuß geleitete nach einiger Zeit die Badische Sängerrunde von Dayton, 18 Mann

stark, den Schwäbischen Sängerbund von Dayton, 8 Mann stark, nebst zahlreichen Mitgliedern des Daytoner Stadt-Verbands nach der Central Turnhalle, woselbst Alles zum Empfang vorbereitet war. Das Kontingent vom Schweizer Männerchor von Hamilton, 60 Personen stark, nebst einer starken Deputation vom dortigen Stadtverband ließ nicht lange auf sich warten. Der „Concordia Gesangsverein“ von Louisville traf mit seinen Damen bald darauf ein. In der Central Turnhalle wurde der erste Willkommen in herzlichster Weise gefeiert. Vereins-Präsident Carl Noling von den Druiden entbot den auswärtigen Sangesbrüdern herzlichen Gruß und gab ihnen die Versicherung, daß sie im Kreise der Jubiläums-Sänger gewiß herrliche Stunden erleben würden. Herr Rud. Meili, der Präsident der Schweizer Sänger von Hamilton, erwiderte den Gruß und dann ging's zu Labung

und Nkung. Die Schweizer Sänger sangen „Mein Lied“, „Des Finken Frühlingslied“ und „Heimat, wie bist du so schön“; die Daytoner stimmten die Lieder „Musikanten“ und „Abendlied“ an.

Damit war der Frühschoppen erledigt und die Herrschaften von auswärts begaben sich nach ihren Hotels zum Mittagsmahl.

Der Nachmittag im Zoo.

Der Druiden Sängerchor darf wohl von sich behaupten, daß seine Jubiläumsfeier ein wirklich freudiges Echo gefunden hat bei den anderen Vereinen. Dieses herrliche Beispiel des Zusammenhaltens und Zusammengehens zeigte sich in der Teilnahme des „Arion“ von Newport, der Turner-Sänger von Covington, des Elfaß-Lothringer Unterstütz. Vereins, des Deutschen Landwehrvereins, des Odd Fellow Sängerchors, der Turner, sowie der Vereine, die zu den Ver. Sängern zählen.

Aber auch das allgemeine Publikum nahm in großer Zahl Antheil an dem Sängerfest, und es ist wohl nicht zu hoch gegriffen, wenn wir sagen, daß an die 15,000 Menschen im Park und in unmittelbarer Nähe des Musikstands versammelt waren, als um 3 Uhr Nachmittags die offizielle Festfeier ihren Anfang nahm.

Herr Charles Meier, der nun schon seit einer langen Reihe von Jahren dem Druiden Sängerkhor angehört und mit dem Ehrenamt des Fest-Präsidenten betraut worden war, hieß die Festgesellschaft herzlich willkommen.

„Euch, liebe Säger und Festgenossen, die ihr von Nah und Fern gekommen seid, zu begrüßen und ein herzlich Willkommen zu entbieten im Namen des Druiden Sängerkhors ist meine ehren- und dankenswerthe Aufgabe. Noch keinem Gesangsverein ist es in Cincinnati beschieden gewesen, ein 50-jähriges Stiftungsfest feiern zu dürfen, noch keinem, der mit dieser seltenen Feier die Weihe einer neuen Fahne hätte verbinden können. Als deutscher Gesangsverein, der es niemals hat fehlen lassen, das deutsche Lied zur Geltung zu bringen, der mitgewirkt hat an seinem Siegeslauf, feiern wir unser Fest als eine Ehrenaufgabe des gesammten Deutschthums, und ich wünsche, daß auch Sie es als solches auffassen. Leider muß ich Ihnen eine Enttäuschung bereiten, aber diese wird bald einer Ueberraschung weichen. Herr Carl Varus, der vor 50 Jahren unseren Verein in die schöne Kunst des Gesanges einführte, kann heute nicht unter uns weilen. Aber Einer, der mit Carl Varus Schulter an Schulter gestanden, ein kernfester Deutscher, einer der Gründer des Vereins, Herr Heinrich Schaufert, weilt immer noch unter uns und ist mit unverbrüchlicher Treue dem „Druiden Sängerkhor“ ergeben. Herr Schaufert feiert auch heute seinen 75. Geburtstag und aus diesem doppelten Anlaß erlaube ich mir, ihm im Namen des Vereins diesen Blumenstrauß zu überreichen.“

Herr Schaufert war sichtlich gerührt über diese sinnige Aufmerksamkeit und er dankte in bewegten Worten.

Die Druiden-Säger trugen nunmehr unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Albert Geyer Orths: „Säger-Willkommen“ vor, und da Bürgermeister Dempsey nicht erschienen war, ging man sofort zum nächsten Lied über, „Weihe des Gesanges“ von Mozart, ein gemeinsamer Vortrag der „Arioniten“ von Newport, des „Turner Männerhors“ von Covington, des „Goodfellow“ und des „Druiden Sängerkhors“ von hier. Nachdem die letzten Akkorde dieses herrlichen Liedes verklungen waren, wurde als

Festredner Richter F. S. Spiegel

vorge stellt, der von dem gewaltigen Auditorium überaus herzlich begrüßt wurde. Richter Spiegel ist als kernfester Deutscher, als Träger ächt deutsch-amerikanischer Gesinnungen auf das Vortheilhafteste bekannt und das Publikum nimmt gern die Gelegenheit wahr, um ihm und seinem Wirken Anerkennung zu zollen. Er sprach erst etliche Worte in Englisch, das Nicht-

erscheinen von Mayor Dempsey durch Nuts-Geschäfte (Wasser!) entschuldigend, und dann zur Muttersprache übergehend, sah er in dem Motto des Druidenordens: „Wahrheit und Treue“, die Kraft, die den „Druiden Sängerkhor“ die Stürme einer fünfzigjährigen Existenz hat überdauern lassen. Redner berührte die Mission des deutschen Liedes, seinen Antheil an der Zusammenschmelzung des amerikanischen Charakters, an der Ausmerzung rauher Sitten, sodaß ein heiterer Lebensgenuß aufkommen konnte. Das deutsche Lied entartete nie; sieghaft überdauerte es alle Stürme; sieghaft ist er eingezogen in unser Adoptiv-Waterland; sieghaft war es stets im Kampfe gegen Engherzigkeit und Muckertum.

Die Worte des Redners wurden häufig durch lebhaften Beifall unterbrochen. Die obengenannten vier Männer-Chöre sangen darauf Greger's „An die Freude“, worauf der Akt der

Fahnenweihe und Fahnenüberreichung

folgte. Obgleich der Druiden Sängerkhor schon zwei Fahnen sein eigen nennt, verließ die zerschliffene und verschossene Seide doch gegen das ästhetische Gefühl der Damen. Und so beschloßen sie, dem Verein zu seinem Jubiläum eine neue Fahne zu stiften und sie am Jubelfeste zu überreichen. So geschah es. Die Damen hatten unter sich ein Comité gebildet, das die nöthigen Gelder aufbrachte, und dem Verein ein wirkliches Prachtstück von einer Fahne überreichen durfte. Dieses Comité bestand aus folgenden Damen: Frau John Klein, Präsidentin; Frau Harry Lenzer, Sekretärin; Frau Henry Bock, Schatzmeisterin; Frau Henry Petrosky, Frau Aug. Adolphi, Frau John Kerl, Frau Henry Lenzer, Frau E. Hebestreit, Frau Henry Bökel, Frau Megele, Frau M. Knorzer, Frä. Vina Czepek, Frau Geo. Klein, Frau Chas. Meier, Frau H. Frohmann, Frau Carl Noling, Frau Albert Geyer, Frau Henry Albergh, Frau Jos. Benedict, Frau Louis Faubry, Frä. Katie Bödeker, Frä. Rosie Bödeker.

Die Damen hatten bei dieser Wendung des Programms den Musikstand betreten und Frau John Klein überreichte das Kleinod mit herzlichen Worten dem Vereins-Präsidenten Herrn Carl Noling.

Präsident Noling antwortete mit folgenden Worten: „Im Namen des Druiden Sängerkhors spreche ich Ihnen, meine werthe Damen, den tiefgefühltesten Dank aus für das herrliche Banner, welches Sie uns zu unserem Ehrentage überreichten. Ich glaube aus dem Herzen aller Mitglieder zu sprechen, wenn ich Ihnen die Versicherung gebe: wir werden diese Sängerfahne in Ehren halten, sie soll in Zukunft Zeugniß davon ablegen, daß die Mitglieder unseres Vereins auch fernerhin treu zusammen wirken wollen, um deutsche Manneszucht und deutschen Männergesang zu pflegen. Wohlan denn, du Sängerfahne, laß deine Hülle fallen; dich weihe ich zum Dienste des Druiden Sängerkhors, daß du ein Bundeszeichen seiest, um welches die Säger sich schaaren zur Beherr-

schung des deutschen Liedes. Mögen dir alle Zeit Männer folgen, in Freud und Leid zum Lied bereit, singend, sich selbst zur Erholung und Anderen zur Freude. Und nun, Herr Fahnenträger, wende ich mich an Sie mit der Bitte, diese unsere Sängerfahne zu hüten wie ein Kleinod und zu bewahren vor allem Schaden. Dieses ist Ihre Pflicht, welche zu erfüllen Sie sich zur Ehrensache machen werden.“

Herr Noling hatte bei den Schlussworten die nunmehr entrollte Fahne dem Fahnenträger Herrn A. Zachow überreicht, der seine Sangesbrüder ermahnte, auch tren zur Fahne zu halten, und der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß sie die Druiden-Säger bei kommenden Sängerfesten zum Siege führen möge.

Es ist ein schöner Brauch im Nordamerikanischen Sängerbund, von Bundes wegen aus den Jubiläums-Vereinen eine Dekoration zu stiften. Auch der Druiden-Sängerkhor wurde dieser Ehre theilhaftig. Als Vertreter des Sängerbundes waren der zweite Vizepräsident, Herr Peter J. Mettler von Toledo, und der Archivar, Herr F. D. Nübel von Louisville, eingetroffen, um dem Druiden-Sängerkhor diese Dekoration zu überbringen. Dieselbe bestand aus einer mächtigen Fahnenfahle, aus weißer Seide gefertigt mit goldgewirkter Inschrift. Auf der eigentlichen Fahle steht eine 50 und auf den Bändern die Worte: „Der Nordamerikanische Sängerbund dem Druiden-Sängerkhor“. Herr Mettler hielt eine herzliche Ansprache, betonend, wie gern er nach Cincinnati komme, weil er daselbst stets wirkliches deutsches Leben antreffe.

Die Druiden-Säger trugen nunmehr das „Fahnenlied“ vor und hierbei wurde dem verdienstvollen Dirigenten, Herrn Albert Geyer, eine wohlverdiente Ehrung zu theil. Die Säger hatten ihm einen Liebesbecher gestiftet, der ihm von Herrn Noling überreicht wurde. Herr Geyer erlebte damit wirklich eine Surprize Party; er war aber doch angenehm berührt ob dieser Aufmerksamkeit und gab in bewegten Worten seinem Dank Ausdruck.

Herr E. J. Neuter hatte dem Jubelverein ein hübsches Lied gewidmet, „Sängerkhor heraus“, das unter Leitung des Komponisten mit Berve gesungen wurde. Die Komposition ist auf's Beste gelungen.

Die Vereinigten Säger warteten nunmehr mit dem innigen Liede „Frühlingsklage“ auf, das unter Leitung von Herrn Louis Chrgott in sinniger Weise zum Vortrag gebracht wurde und dem als Da Capo „Die drei Gläser“ folgen mußten. Herr Carl Varus von Indianapolis, der vor 50 Jahren im Druiden-Sängerkhor den Taktstock schwang, sollte das „Bundeslied“ dirigieren. Er hatte jedoch noch in letzter Stunde absagen müssen und zwar wegen eines ernstlichen Erkrankungsfalles in der Familie.

Somit hatte das Programm sein Ende erreicht, nicht aber das Fest und ebensowenig der Frohsinn. Dieser kam in den Vereins-Haupt-Quartieren, die durch die Fahnen der resp. Vereine und durch Schilder kenntlich waren, so recht zur Geltung.

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis \$1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

Geschäftsleiter { CHAS. LEIBNITZ, Präsident.
ADAM LINCK, Sekretär.

Redaktion:

No. 927a Hickory Street,
ST. LOUIS, MO.

HANS HACKEL, Redakteur.



Geschäfts-Office:

No. 1052 PARK AVENUE,
ST. LOUIS, MO.

Ein Mahnwort an unsere Sänger.

Dem deutschen Volke hat der Schöpfer in der Liebe zum Gesang und der Gabe des Singens und Dichtens einen Schatz mitgegeben, wie ihn kein anderes Volk besitzt, und das deutsche Volk hat ihn gehegt und gepflegt, gleich dem getreuen Haushalter, der über ein kostbares Gut gesetzt ist. Nicht nur im alten Vaterlande, an den Ufern des bürgerreichen Rheins, im Schatten des Thüringer Waldes oder an den Abhängen des Riesengebirges tönt der deutsche Sang, sondern der Deutsche, der in seiner Wanderlust die fernsten Grenzen des Erdballes erreicht hat, nahm sein Lied und seine Sangesfreudigkeit überallhin mit sich und fand auch auf neuem Boden eine Pflanzstätte für das deutsche Lied. Und im Auslande wiederum hat nirgends der deutsche Gesang einen empfänglicheren Nährboden gefunden, sich einen weiteren Freundeskreis erworben, seinen Einfluß deutlicher fühlbar gemacht, als in den Vereinigten Staaten, unserer zweiten Heimath. Hier blüht und gedeiht der deutsche Gesangsverein; hier hat er Verbände gebildet, die an Stolz und Mächtigkeit ihres Gleichen suchen; von hier hat er sogar siegreiche Eroberungszüge nach der alten Heimath zurück gemacht und hat sich von drüben frische Vorbeeren geholt. All' dies ist geschehen; all' dies gehört der vergangenen Geschichte der deutschen Gesangsvereine unseres Landes an. Wie wird sich ihre Zukunft gestalten?

Wenn man sieht, mit wie gewaltiger Kraft der ausgleichende Einfluß der neu sich bildenden amerikanischen Nation sich gegen alles nicht-amerikanische Vereinswesen wirft, wie gierig der Bahn amerikanischer Sitten und Anschauungen, heimlich zwar, aber desto geschäftiger an der ursprünglichen Eigenart der verschiedenen, unser Volk bildenden Nationen nagt, dann packt einen manchmal die Furcht, daß auch das deutsche Lied, der deutsche Gesangsverein dem Untergange geweiht ist und dem unerbittlichen Schicksal verfallen muß. Aber gerade der deutsche Gesangsverein besitzt in seinem Liede die Waffe, die stark genug ist, um selbst den Jerven, Klagen und Stürmen des Amerikanerthums Troß bieten und Widerstand leisten zu können; ja, mit Freuden kann man beobachten, daß das deutsche Lied wie Siegfrieds Schwert Scharte und Riß in den Panzer des Amerikanerthums hineinschlägt, ihm das Visier vom Helme haut und die Augen öffnet, so daß es staunend zu bemerken beginnt, daß die Welt außer Gold und Erbschätzen auch höhere, schönere Güter enthält, die des Strebens und Erweckens werth sind.

Wir Deutsch-Amerikaner aber sind es uns selbst schuldig, diesem Verständniß in jeder Weise entgegenzukommen und es zu fördern durch unser eigenes Beispiel, das treue Festhalten am deutschen Lied, denn wenn wir selber zu abtrünnigen Apostaten werden, die sich womöglich des kostbaren Gutes, das die Heimath ihm mitgegeben, schämen, dann untergraben wir uns selbst den Boden unter unseren Füßen, und das, was die Väter für uns, mühsam, allen Vorurtheilen, allen Anfeindungen zum Troß erworben haben, die Achtung der Amerikaner nicht-deutscher Abstammung wird unrettbar verloren sein.

Bei der Enthüllung des Sigel-Deumals in St. Louis wirkten auch unsere Sänger wacker mit.

„Die Turner, sie hielten sich abseits gar weit;
Sie litten an getränkter Eitelkeit.“

Der erste und der letzte „Versch“, den WIR (wie immer, großgeschrieben), je verbrochen.

Ein Verein, dem wir kürzlich ob seines „Krebsganges“ den Text gelesen, beruft sich kaltblütig auf unsere eigene Vorliebe für Krebs und Krebs-Suppe. Da hat Leibnitz wieder mal aus der Schnte geplaudert.

In der Bergmannsstadt Mount Olive, Ill., ist eine Dame Gesangsvereins-Divertin. Sicherlich kein „tender foot.“

„Ewig bleiben treu die Alten“ ist augenscheinlich auch das Motto des Journalisten- und Gesangs-Veteranen August Marxhausen, den die Detrouiter „Harmonie“ wieder mal zum Präsidenten gewählt hat.

Auch unser Freund Louis Fritz in Memphis — so manchen Schoppen haben wir bei'm Cincinnati Sängerfest mit ihm ausgestochen — gehört zu jenen deutsch-amerikanischen „Zeitungsvögeln“, welche für's deutsche Vereinsleben einfach unersetzlich sind.

Wir spotten über „Unbezahlte Mitarbeiter“; von „bezahlten“ aber oder von solchen, die Bezahlung fordern, wollen wir erst recht nichts wissen, finsternen und dieweilen

Unsere Bundesbeamten haben Herz und Kopf auf dem rechten Fleck; ihre Anwendung an die schwerbetroffenen deutschen Sänger in San Francisco hat im ganzen Nordamerikanischen Sängerbund begeisterten Anklang gefunden.

Der „Liederfranz-Club“ von St. Louis baut sich eine herrliche neue Halle. Hoffentlich schneidet bei ihrer Einrichtung nicht der „Club“ zu gut ab auf Kosten des „Liederfranz“.

Der Sommer und damit der große Durst sind da; in Missouri heißt's aber immer noch:

„Sechs Tage sollst du trinken,
Und am siebenten sollst du dursten.“

„Mahner“ sind niemals bequem, ganz gleich ob sie an finanzielle oder an moralische Verpflichtungen erinnern. Wir können's aber doch nicht lassen.

Gesammelte Schriften

von

Edna Fern

Bd. I. Aus einer andern Welt.

Geschichten und Märchen.

Bd. II. Gentleman Gordon

und andere Geschichten.

Bd. III. Der Selbstherrliche

und andere Geschichten.

Bd. IV. Leben — Liebe — Gestalten.

Dichtungen.

Verlag von Th. Schröter, Leipzig-Zürich.

Preis pro Band \$1.00.

Zu beziehen von der Verfasserin.

2424 South 18th Street, ST. LOUIS, MO.



Zu beziehen vom Autor.

P. Ilgen's Gedichte.

„Blüthenwehen“, gebunden = = \$1.00
„Welt- und Gottesreichsklänge“, brosch. 75
„Herzensleben in Liedern“ = = 75
In Vorbereitung: 1 Bd. Vorträge 1.00

Tel. Kinloch D. 2095.

3546 Page Boulevard, St. Louis, Mo.

DR. P. ILGEN,

Pfarrer der deutsch-protest. Kirche z. Fig. Geist.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“.

Mississippi Valley Trust Comp.

Northwest Cor. 4th & Pine St., St. Louis

Kapital, Ueberschuß und Profite \$8,500,000

Besorgt alle vorkommenden Bank- und Trust-Geschäfte. Erhältet sich, unter Autorität des Gerichts, als Executor, Nachlassenschafts-Verwalter, Trustee, u. s. w. Kaufen und verkaufen erster Klasse Anlage-Sicherheiten; Bondlisten auf Wunsch. Zinsen auf Depositen werden an Privatpersonen, Firmen, Banken und Corporationen bezahlt. Beaufsichtigt, kauft, verkauft, vermietet und schätzt ab St. Louis Grundeigentum; collectiert Rente, bezahlt Steuern, besorgt Versicherungen, mietet Safe Deposit Boxes in Feuer, Dieb und Mob gesicherte Vault. Bewahrt, zu speciellen Raten, Silberwaaren, u. s. w. Macht Sicherheits-Anlagen auf St. Louis Stadt-Grundeigentum und erster Klasse Hypotheken

OFFICERS

JULIUS S. WALSH, Chairman of the Board

Breckinridge Jones, President	Frederick Vierling, Trust Officer
John D. Davis, Vice-President	Henry Semple Ames, Asst. Trust Officer
Samuel E. Hoffman, Vice-President	Charles M. Polk, Asst. Trust Officer
James E. Brock, Secretary	William G. Lackey, Bond Officer
Hugh R. Lyle, Assistant Secretary	Wm. Mc C. Martin, Asst. Bond Officer
Henry C. Ibbotson, Asst. Secretary	Tom. W. Bennett, Real Estate Officer
C. Hunt Turner, Jr., Asst. Secretary	C. W. Morath, Safe Deposit Officer

DIRECTOREN. — John I. Beggs, Wilbur F. Boyle, James E. Brock, Murray Carleton, Charles Clark, Horatio N. Davis, John D. Davis, Auguste B. Ewing, David R. Francis, August Gehner, Samuel E. Hoffman, Charles H. Huttig, Breckinridge Jones, Nelson W. McLeod, Saunders Norvell, Robert J. O'Reilly, M. D., Wm. D. Orthwein, H. Clay Pierce, J. Ramsey, Jr., James E. Smith, Robert H. Stockton, Julius S. Walsh, Rolla Wells.

Anheuser-Busch Bottled Beers

are without a peer—



Budweiser, "The Original"
Black & Tan, "The American Porter"
Anheuser-Standard
The Faust
Michelob
Pale-Lager
Export Pale
Exquisite, "American Pilsener"

The materials used for these brews are the very best obtainable. "Not How Cheap; but How Good" is the motto of the

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

St. Louis, U. S. A.

Malt-Nutrine

the famous food-drink that physicians recommend to nursing mothers, the convalescent, the aged, the feeble, is made by this association

Sängertag in Cincinnati.

Das Pfingstfest wurde auch in diesem Jahre durch einen Sängertag der Vereinigten Sänger von Cincinnati festlich begangen.

Diesmal war der Zoologische Garten der Schauplatz des Festes. Ein herrlicher Frühlingstag war den Sängern bescheert worden, wie er prächtiger nicht gedacht werden konnte. Tausende strömten denn auch hinaus, um am Feste theilzunehmen.

Auch von auswärts waren Besucher eingetroffen, von den Städten auf der anderen Seite des Ohio und von Hamilton, aus den kleinen Ortschaften der Umgegend waren sie zum Sängertag gekommen. Ein reges Treiben herrschte auf dem Festplatze. Dicht gedrängt wogte die Menschenmenge hin und her, Ehemänner mit Kind und Kegel, junge Leute mit ihren sitzamen Schächchen, Alt und Jung nahm am Feste theil.

Die Sänger hatten sich eine Stunde vorher in der Turnhalle in Corryville versammelt und waren mit 18 Turnern der Turngemeinde, unter Begleitung einer Musik-Kapelle nach dem Zoologischen Garten marschirt.

An dem Marsche beteiligten sich außer den Turnern der Druiden Sängerkor, Bayerischer Männerchor, Clifton High's Gesangsverein, Cincinnati Liederfranz, Good Fellow Sängerkor, Hudepohl Combination und der Teutonia Männerchor. Die Sänger marschirten direkt nach den Hauptquartieren, die sich hinter dem Pavillon befanden und wurden auf dem Marsche von den Festgästen stürmisch begrüßt.

Das Programm begann um 3:30 Uhr am Musikpavillon mit dem gemeinschaftlichen Singen des Liedes: „Es steht eine mächtige Linde“

von Pache, worauf Präsident Caspar Hebestreit den Gästen den Willkommengruß entbot. Er hieß in seiner Ansprache die Festgäste auf's Herzlichste willkommen und dankte im Namen der Vereinigten Sänger für den großen Besuch des Festes.



Dr. Nicholas J. Elsenheimer.

Nach einem weiteren Gesang, „Frühling am Rhein“ von S. Bren, wurde Herr Dr. N. J. Elsenheimer als Festredner vorgestellt. Dieser sprach über das Pfingstfest und seine Bedeutung und hob hervor, daß es das Fest der Sänger ist, dessen Feier sie niemand anders überlassen

sollten. Er zollte dem deutschen Männergesang einen hohen Tribut der Anerkennung, seiner Einwirkung auf das Volksleben, auf die Entwicklung des Gemüthes und seinem vergnüglichen Einflusse auf den Menschen. Er gedachte in begeisterten Worten der Pflege des deutschen Volksliedes, welche die Vereinigten Sänger und ihr wackerer Dirigent Louis Ehrgott in besonderer Weise betätigten. Zum Schlusse richtete Dr. Elsenheimer ernste Worte der Ermahnung an die Sänger, fortzufahren auf dem eingeschlagenen Pfade, das deutsche Volkslied, deutsche Sitten und Gebräuche und deutsche Gemüthlichkeit zu pflegen. Großer Beifall wurde dem Redner für seine eindrucksvolle Ansprache zu theil.

Die Feier schloß mit dem Liede: „Schwertlied“ von Weber. Die Lieder wurden alle vortrefflich gesungen, wie auch „Die drei Gläser“, welche später noch zu Gehör gebracht wurden. Dirigent Ehrgott hatte die Sänger unter voller Kontrolle und diese folgten willig seiner Leitung. Die hundertfache Stimmenzahl hatte einen guten Klanglaut, in voller Stärke sowohl, als auch im schwächsten Pianissimo. Die Festgäste kargten denn auch mit ihrem Applause nicht und gaben ihre Anerkennung durch brausenden Beifall kund. Die Sänger begaben sich nach der Feier nach ihren Hauptquartieren zurück und jetzt begann eine lebhafteste Feststimmung Platz zu greifen.



Ansichts-Postkarten!

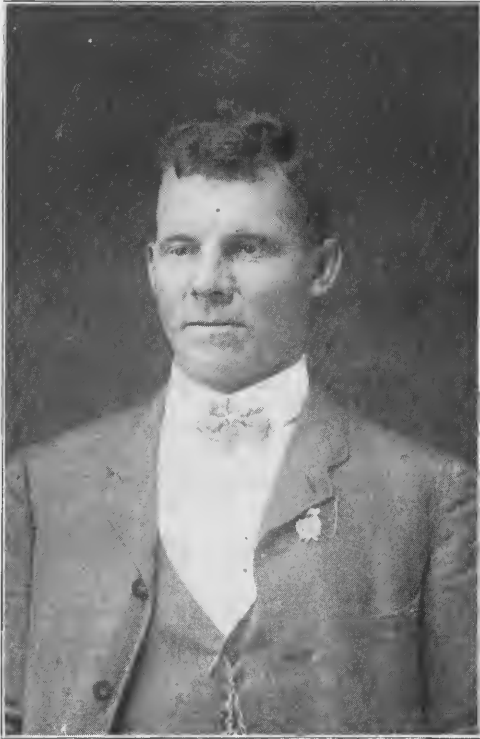
Welt-Ausstellung, Indianer, Meeres, Geburtstags-, Storch- und humoristische Karten in größter Auswahl.

Adolph Selge,
16 N. 4. Str., St. Louis.

(Für „Das deutsche Lied.“)

Die Massenchorlieder auf dem Bezirks-Sängerfest in Mount Olive, Ills.

Von Wilhelm Lange.



August Viehweg, Fest-Präsident.



Theo. H. Koch, Bürgermeister.



Emil Haller, Fest-Sekretär.

Der „Sängerbezirk St. Louis“ feiert am Sonntag, den 15. Juli, sein diesjähriges Sängersfest in dem 40 Meilen von St. Louis gelegenen Städtchen Mount Olive, Ills. In hergebrachter Weise wird das Fest im Freien, in dem hübschen, schattigen Walde in der Nähe der Feststadt schlicht und einfach, aber in echt deutscher Gemütlichkeit abgehalten werden.

In dem Haupttheile des Konzerts werden außer einigen Kinderchören nur Massenchorlieder, theils mit Orchester, theils a capella gesungen. Es folgen dann Einzelvorträge der mitwirkenden Vereine und größerer Vereinigungen. Die Massenchor Lieder für unser Fest sind:

1. „Weihe des Gesanges“—(No. 3)..... Mozart
2. „Der Mai ist gekommen“—(No. 44)..... Volkslied
3. „Das deutsche Lied“—(No. 39)..... Kalliwoda
4. „Pilgerchor“—(No. 72)..... Wagner
5. „Es steht eine mächtige Linde“—(No. 78)..... Pache
6. „Frühling am Rhein“—(No. 94)..... Bren

Nachfolgende Notizen zu diesen Liedern mögen Sängern und Zuhörern willkommen sein.

1. „Weihe des Gesanges“.

Wolfgang Amadeus Mozart, dessen 150er Geburtstag am 27. Januar d. J. in der ganzen civilisirten Welt gefeiert wurde, hat diesen Chor, den berühmten Priesterchor aus der Oper

„Die Zauberflöte“, in seinem letzten Lebensjahre (1791) komponiert. Zu der Zeit gab es noch keine Männergesangsvereine, sie entstanden erst viele Jahre später; auch für die Oper war ein selbstständiger, mehrstimmiger Männerchor eine Neuerung. Der ursprüngliche Text des Priesterchores, eine Anrufung der ägyptischen Gottheiten Osiris, des Gottes des Lichts und alles Guten, und seiner Gattin Isis, lautet in der Oper: „O Isis und Osiris! Welche Banne; die düstre Nacht verschleucht das Licht der Sonne!“ u. s. w. — Der prächtige Chor fand schon in früher Zeit eine große Popularität sowohl durch die Oper selbst, wie namentlich später durch die schnell emporblühenden Gesangsvereine. Der berühmte schwäbische Schulmann Bernhard Gottlieb v. Denzel (geboren 1773 zu Stuttgart, gestorben 1838 als langjähriger Direktor des Lehrer Seminars in Göttingen) dichtete zu Mozart's Komposition den herrlichen Text: „Die Weihe des Gesanges“, zwei Strophen umfassend und beginnend mit den Worten: „O Schutzgeist alles Schönen, steig hernieder“. Wort und Ton vereinen sich zu einem Meisterwerk in Dichtung und Komposition. — Bis zum heutigen Tage hat dieses Lied nichts von seiner Beliebtheit bei den Sängern und dem Publikum eingebüßt und wird immer noch mit Vorliebe als Massenchor bei Sängersfesten ausgewählt.

2. Wanderschaft.

Das Lied: „Der Mai ist gekommen“ gehört zu den bekanntesten und beliebtesten neueren Volksliedern. Dichtung und Melodie durchweht der Hauch unverwundlicher Jugendkraft und echter Lebensfreude. Emanuel Geibel, einer der bedeutendsten und gefeiertsten Lyriker der Neuzeit (geboren 1815 in Lübeck, gestorben daselbst 1884) dichtete das Lied als 19-jähriger, flotter, wanderfroher Student und veröffentlichte es im Jahre 1840 in seiner ersten Gedichtsammlung. Ein anderer ebenso lebenslustiger „Bruder Studio“ ersann im Jahre 1842 die heitere, sangbare Melodie dazu. Was die beiden Burschen gedichtet und gesungen haben, das hat bei Jung und Alt, ja im ganzen deutschen Volke freudigen Wiederhall gefunden, und heute erklingt in jeder Dorfschule sowohl, als auch bei jedem Studenten-Kommers zur schönen Frühlingszeit das Lied. „Der Mai ist gekommen.“ — Bis vor wenigen Jahren war der Name des überbescheidenen Komponisten unbekannt geblieben. Der Schöpfer der Melodie ist Justus Wilh. Lyra (geboren 1822 in Osnabrück, gestorben 1882 als Pastor in Gehren bei Hannover), welcher auch noch so manches andere flotte Burschenlied in seinen Studentenjahren und späterhin noch manche sinnige Volkslieder, geistliche Gesänge, Duette und Chorlieder ge-

geschrieben hat, die erst in den letzten Jahren von der Weltfirma Breitkopf & Härtel im Druck herausgegeben und so dem ganzen Publikum zugänglich gemacht wurden. — Auch von anderen Komponisten ist Geibel's Gedicht „Der Mai ist gekommen“ in Musik gesetzt worden. Weit verbreitet und beliebt ist Carl Kunze's „Wanderlied“, welchem die ersten drei und die letzte Strophe als Text dienen.

3. Das deutsche Lied.

Im Jahre 1838 veranstaltete der 10 Jahre früher gegründete Frankfurter Liederfranz zuerst ein deutsches Sängerefest in größerem Stile. Obgleich noch keine Eisenbahnlinie nach Frankfurt a. M. führte, waren doch von nah und fern 760 Sänger nach der alten Reichsstadt, der Stadt der Kaiserkrönungen gereist und gaben in ihren gemeinsamen Liedern ihrer nationalen Begeisterung den glühendsten Ausdruck. Bei der damaligen trostlosen Zersplitterung Deutschlands suchten die deutschen Sänger ihre Einigung im deutschen Liede. So kam es, daß bei dem 2ten Volks-Konzerte das für dieses Fest speziell gedichtete und komponierte Lied „Wenn sich der Geist auf Andachtschwingen“ einen tiefen Eindruck machte und brausenden Jubel hervorrief. „Was nur die deutsche Brust mag drängen, es wird zum Lied“, das wurde das Schlagwort für die nächsten Jahrzehnte. Der Dichter des Liedes war der verdienstvolle Frankfurter Schulmann Dr. Heinr. Weismann, gestorben als Schuldirektor a. D. im Jahre 1890. Derselbe hat sich auch durch seine Schriften über Musik und Männerchor, sowie seine Gedichte (z. B. „Auf, ihr Brüder, laßt uns wallen“) einen Namen gemacht — Johann Wenzel Kalliwoda, damals Kapellmeister des Fürsten von Fürstenberg in Donauessingen, hat das Lied so wirkungsvoll für Männerchor in Musik gesetzt, daß es heute noch überall viel und gern

gesungen wird. Kalliwoda, ein trefflicher Violinvirtuose und geschickter Komponist, war im Jahre 1800 in Prag geboren; die letzten Jahre seiner ruhmvollen Laufbahn verlebte er in Karlsruhe, woselbst sein Sohn Hofkapellmeister war, und starb dort im Jahre 1866. Obgleich Böhme von Geburt, war sein ganzes Denken und Fühlen echt deutsch. — Von großer



Fräulein Clara Rumpf,
Dirigentin des „Liederkrantz“.

Bedeutung ist „Das deutsche Lied“ in Oesterreich für das von den übermüthigen Czaren bedrohte Deutschthum geworden. Schon seit Jahrzehnten ist es das Kampf- und Siegeslied, die „österreichische Marseillaise“ der nun ihre Existenz schwer ringenden Deutschen in Böhmen. Fast in jedem Konzerte singen es dort die deut-

schen Sänger als Schlußgesang, um durch „Das deutsche Lied“ ihren Mut zu stärken und ihre Widerstandskraft zu beleben.

4. Pilgerchor aus „Tannhäuser“.

In der Oper „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“ (erstmals aufgeführt in Dresden am 19. Oktober 1845) hat Richard Wagner aus den beiden alten deutschen Sagen eine hochdramatische Handlung entwickelt und eine der herrlichsten Opern geschaffen. Der Minnesänger Heinrich von Ofterdingen, „der Tannhäuser“ genannt, gehörte zu der Schaar der Sänger und Ritter, die der kunstfinnige Landgraf Hermann von Thüringen (1190—1227) an seinem Hofe (die Wartburg) zu versammeln liebte. Der sagenhafte „Tannhäuser“ war in frevelndem Uebermuth und sündhafter Begierde zur Frau Venus (Hulda) in den Hofsberg eingedrungen. Nachdem er ein Jahr lang in den Armen der schönen Göttin (Unholdin) geschwelgt und geliebt, treibt ihn die Sehnsucht in das Erdenleben zurück, und um sein Seelenheil besorgt, pilgert er nach Rom, um durch „Sühn' und Buß“ Ablass seiner Sünden zu finden. Doch Papst Urban's Worte verkündigen ihm ewige Verdammniß:

„—Wie dieser Stab in meiner Hand
Wie mehr sich schmückt mit frischem Grün,
Kann aus der Hölle heißem Brand
Erlösung nimmer dir erbüh'n!“

Verzweifelt kehrt Tannhäuser zurück, schon will er wieder einkehren in den Venusberg, da naht auch ihm Entführung. Aus Liebe zu ihm ist Elisabeth, die Heilige, für sein Seelenheil gestorben; die Boten des Papstes verkünden ihm die Absolution und legen des Papstes frisch belaubten Stab in des sterbenden Tannhäusers Hände, und der Pilgerchor preist in wundervollen Harmonien die Gnade Gottes, die sich

Kinloch 'Phone A-388

Bell 'Phone, Olive 898

GERBER PRINTING CO.

Julius Gerber, Manager

Book & Job Printing

Deutsche Buch- und Accidenz-Druckerei.

309 Locust Street

St. Louis, Mo.

GOETTLER HAT CO. 1260 South Broadway.

An die geehrten

Sänger und Gesangsvereine!

DETMER "GOLD MEDAL" PIANOS

prämiiert auf der St. Louis Welt-Ausstellung.

HENRY DETMER, Fabrikant.

337 & 339 Wabash Ave., Chicago, Illinois.

Filiale: 1522 Olive Strasse, ST. LOUIS, MO.

Spezielle Preise für Sängerbrüder. Schreibt für Cataloge.
Mitglied mehrerer Chicagoer und St. Louiser Gesangsvereine.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“.

des reumüthigen Sünders erbarnt. — Wagner's Pilgerchor ist ein erstklassiges Konzertstück der größten deutschen Männer-Gesangvereine. Auf den Sängerkfesten des N. A. S. V. in Milwaukee 1886 und Pittsburg 1896 war der Pilgerchor eine Glanznummer der Konzerte.

* * *

5. „Es steht eine mächtige Linde“.

Es ist ein kurzes, schlichtes, anspruchsloses Liedchen, das Lied „von der alten, schönen Zeit“, aber dennoch liegt in seinen Tönen eine solch' zauberische Melodik, harmonischer Wohlklang und gemüthvolle Stimmung, daß es, obgleich erst wenige Jahre bekannt, schon zu den Lieblingsgesängen der deutschen Säger in der alten wie in der neuen Welt gehört. Durch dieses Liedchen ist der Name des Komponisten, Johannes Pache schneller in weiteren Kreisen bekannt geworden, als durch irgend eine andere seiner zahlreichen, hübschen Kompositionen. Johannes Pache, geboren am 9. Dezember 1857 in Bischofswerda in Sachsen, erhielt seine musikalische Ausbildung in Dresden und wirkte als Dirigent in der Schweiz, in Dresden, Leipzig und Naumburg. Vom Jahre 1889 bis zu seinem frühen Tode am 24. Dezember 1897 entfaltete er eine segensreiche musikalische Thätigkeit als Kantor, Organist und Dirigent in Limbach bei Chemnitz. Im Juli 1902 wurde daselbst im Stadtpark dem so früh entschlafenen Meister ein prächtiges Denkmal von seinen dankbaren Mitbürgern und Verehrern errichtet. Die deutschen Säger des Inlandes und des Auslandes hatten zu den Kosten reichlich beigetragen. Ein

Denkmal, dauernder als Erz, hat sich Pache schon zu Lebzeiten gesetzt in seinen zahlreichen, gemüthvollen Werken. Seine Männerchöre, welche zwar meistens etwas süßlich sind, zeichnen sich durch große Sangbarkeit, weiche, geschmeidige Melodik und fließende Harmonisierung aus. Auch seine Sologesänge, Duette und Instrumental Kompositionen sind beliebt. Das Lied: „Es steht eine mächtige Linde“ wurde auf dem Sängerkfest in Cincinnati 1899 im Massenchor gesungen.

* * *

6. Der Frühling am Rhein.

Dieses Lied, das den Vereinen unseres Bundes wohl meistens durch das große Sängerkfest in Cincinnati 1899 bekannt wurde, ist eine Preis-Komposition aus dem Jahre 1892. Der Name des Komponisten Simon Bren ist durch dieses schwungvolle, frische, melodische Lied in den Sängerkreisen der alten und der neuen Welt schnell populär geworden, und es hat den zwar noch nicht sehr zahlreichen, aber doch sehr ansprechenden, effektvollen Kompositionen des Würzburger Meisters den Weg in die Öffentlichkeit geebnet. Die bisher erschienenen Werke Bren's sind meistens Chorgesänge für Männer- oder gemischten Chor und Sololieder mit Klavier. Allen seinen Kompositionen kann man Originalität, Melodienreichtum und künstlerische Gediegenheit nachrühmen. — Simon Bren wurde 1858 in Bayern, zu Simbach am Inn, geboren. Nachdem er das Schullehrer-Seminar absolviert, und einige Jahre im Lehrfach thätig gewesen war, wurde er infolge seiner hervorragenden

Leistungen auf musikalischem Gebiete an die königliche Musikschule in Würzburg berufen. Seit 1894 wirkt er an dieser Kunstanstalt als Lehrer für Chorgesang und Klavier, und seine Arbeitskraft, verbunden mit großen musikalischen Kenntnissen, ermöglichte es ihm, auch als Dirigent verschiedener Gesangvereine thätig zu sein. Bren ist Ausschußmitglied des „Fränkischen Sängerbundes“ seit 1890 und Ehrenmitglied vieler hervorragender Gesangvereine. Als Komponist, Lehrer und als ausübender Künstler wird Simon Bren's Name in der Kunstwelt mit höchster Achtung genannt.

Fräulein Clara Numpf, welche dem „Mount Olive Viederkranz“ schon seit sieben Jahren als musikalische Leiterin mit großer Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit vorsteht, ist eine vollendete Künstlerin im Klavierspiel. Geboren und erzogen in Mt. Olive, erhielt sie schon im Alter von 5 Jahren den ersten Klavier-Unterricht zunächst vom Vater, dann von anderen Lehrern. 14 Jahre alt galt sie schon für die beste Pianistin im Ort und unterrichtete bereits mehrere Schüler. Weitere musikalische Ausbildung erhielt sie von Prof. Wesold vom McKendree College in Lebanon, Ill., besuchte dann das Goldbeck Conservatorium in St. Louis und vollendete ihre Studien durch mehrjährigen Unterricht des Herrn Charles Kunkel in St. Louis. Herr Kunkel, dessen Lieblingschülerin sie war, stellt der jungen Dame die schmeichelhaftesten Zeugnisse aus und nennt sie eine gottbegnadete Künstlerin.



Consumer's Brewing Co.

Empfiehlt ihr ausgezeichnetes und nur aus Hopfen und Malz gebrantes Lagerbier. Ebenso ihr unübertreffliches Flaschen-Bier—

“CONSUMERS' PALE”

zu beziehen von allen Händlern.

Brauerei: Kinloch, Victor 390.
Telephones: Bell, Sidney 209.

Nord-End: Kinloch, D-1455
Depot: Bell, Tyler 580

HAMBURG-AMERIKA LINIE.

Schnelle und bequeme Verbindungen zwischen New York und Hamburg und nach London und Paris.

Die Passagier Dampfer-Flotte besteht ausschließlich aus großen modernen Doppelschrauben-Dampfern.

Deutschland, 16,000 Tons.

Amerika, 22,500 Tons.

Kaiserin Auguste Victoria, 25,000 Tons.

Blücher, 12,500 Tons.

Pennsylvania, 13,000 Tons.

Pretoria, 13,000 Tons.

Patricia, 13,000 Tons.

Graf Waldersee, 13,000 Tons.

Mittelmeer-Dienst und Vergnügungs-Reisen vermittelt den Doppelschrauben-Dampfern MOLTKE, PRINZ ADALBERT, PRINZ OSKAR, und den Lugs-Dampfern Prinzessin Victoria Louise und Meteor.

Segel-Listen, Prospekte und nähere Auskunft erteilt

Hamburg-Amerika Linie, 901 Olive St., St. Louis.

Vereinslokal der Vereinigten Säger.

Geo. Withum's Bar,

Nordwest Ecke 4te und Franklin Ave., - - St. LOUIS, Mo.

Koerner's

PHONES:

Bell, Main 2354.
Kinloch, A-913.



The Merchant's Catering Co.

Formerly GRAND CAFE,

Restaurant and Oyster House,
LADIES' RESTAURANT UP-STAIRS.

408 Washington Avenue,
St. Louis, Mo.

Versucht das neue Flaschenbier

Alpen-Bräu

Frisch im Markte



und gebraut von der

COLUMBIA BREWING CO.

ST. LOUIS.

Es steht eine mächtige Linde.

Mit innigem Ausdruck.

(A. Kurs.)

Johannes Pache, (Op. 83. No. 3.)

1. und II.
Tenor.

1. Es steht ei - ne mäch - ti - ge Lin - de, wie
3. Der Hoff - nung gar fröh - li - che Bil - der sind

1. und II.
Bass.

2. Es rau - schet da - bei ei - ne Quel - le, vor

ra - gen die Ae - ste so weit, und all' ih - re Blät - ter, sie
im - mer in mei - nem Ge - leit; *f* so will ich hier ru - hen und

grau - en Jah - ren ge - weilt, und all' ih - re Wel - len, sie

flü - stern: } von der al - - - ten -
träu - men: } al - - - ten, schö - nen

rau - - - sehen: von der al - - - ten -
al - - - ten, schö - nen

schö - nen Zeit, von der al - ten schö - nen Zeit.
Zeit.

schö - nen Zeit, von der al - ten, schö - nen Zeit.
schö - nen Zeit, von der al - ten, schö - nen Zeit.

*) 1. Bass hervortretend.

Grundsteinlegung zur neuen Halle des „Indianapolis Männerchors“.

Klar und herrlich strahlte am Sonntag Morgen, den 24. Juni, die Sonne am blauen Himmel, als die Mitglieder des „Indianapolis Männerchor“, sowohl aktive als auch passive, sich an der alten Männerchor-Halle zum Abmarsch unter Vorantritt der Militär-Kapelle nach dem Bauplatz ihrer neuen Sängerkapelle, Ecke Illinois und Michigan Str., versammelt hatten. Fröhlich schmetterten die Töne der Musik durch die Straßen und mit strammem Tritt marschierte der ansehnliche Zug der Sänger zum weihvollen Akt. Alles war auf dem Bauplatze unter Leitung des Architekten, Herrn Adolph Scherrer, wohl vorbereitet worden und als die Sänger ankamen, konnte sofort auf dem Podium Aufstellung genommen und mit der Grundsteinlegungs-Ceremonie begonnen werden. Auf der Tribüne hatten mittlerweile außer passiven Mitgliedern des Vereins folgende Damen des Damen-Hilfsvereins Platz genommen: Frau Präsidentin, Adolph Scherrer; Vize-Präsidentinnen, Frau I. P. Frenzel und Frau Julius Keller, Sr.; Frau Herm. Adam, Sekretärin; Frau W. Rhodeamel, Schachmeisterin; Frau Charles Adam, Finanz-Sekretärin; Frau Emma Mintner, Hilfssekretärin; Frau P. H. Krause, Vorsitzerin des Unterhaltungs-Comites und Frau Eliza Kopp, Vorsitzerin des Revisions-Comites.

Nachdem ein Photograph mehrere Moment-Aufnahmen genommen hatte, trat Herr I. P. Frenzel, Präsident des Männerchors, vor und begrüßte mit einigen warmen Worten die Versammlung. Der Männerchor sang unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Franz Bellinger, die herrlichen Lieder „Wahlspruch“ von Bellinger und „Ave Maria“ von Schmölzer mit vorzüglicher Intonierung und prachtvoller Klangfülle. Hierauf stellte Präsident Frenzel Bürgermeister Charles A. Bookwalter, vor, der eine gediegene, mit großem Enthusiasmus aufgenommene Ansprache hielt. Mit beredten Worten pries er das Deutschtum und die Deutschen von Indianapolis und lobte das einträchtige Zusammenleben derselben, wodurch die deutschen Vereine zur höchsten Blüte gediehen seien. Ganz besonders hob er das glückliche Familienleben

der Deutschen hervor, mit Staunen sahen die anderen Nationalitäten, wie der Deutsche Vater familias stets mit Frau und Kindern die Vereinsfestlichkeiten besucht und sich und die Seinen köstlich amüsiert, ohne dabei seine Pflichten im Geringsten zu vernachlässigen. Mit einem Glückwunsch für den Männerchor schloß Herr Bookwalter seine treffliche Rede, worauf Herr Friedr. P. Busch vom Präsidenten vorgestellt wurde.



John P. Frenzel, Präsident.

Herr Busch hatte als ältestes Mitglied und Mitbegründer des Vereins die Ehre, den weihvollen Akt der Grundsteinlegung zu vollziehen. Mit kurzen Worten bedankte er sich für diese Ehre, ergriff die Maurerkelle und legte den Mörtel auf den Grundstein des Fundaments und unter Assistentz des Architekten wurde der Eckstein auf den richtigen Platz gelegt, der viereckige Kupferkasten mit den Dokumenten des Vereins in die Höhlung des Steines gestellt und dann mit dem nächsten Baustein belegt.

Hierauf klopfte Herr Busch mit der Kelle auf den soeben gelegten Stein und sagte: „Der Eckstein ist in die richtige Lage gefügt, der Bau der Männerchor-Halle wird ein sicheres und festes Gefüge erhalten.“

Als letzter, aber als Hauptredner erhielt nun Prof. Robert Nix, nachdem die Sänger des Männerchor das Lied „Das ist der Tag des Herrn“ von Kreuzer wiederum mit trefflicher Präzision vorgetragen hatten, das Wort.

Herr Nix führte in fesselnder Weise aus, wie in altersgrauen Zeiten die Musik, das Lied entstand. Mit der griechischen Mythologie beginnend, wies der Redner nach, wie sich das Lied in den verfloßenen Jahrhunderten immer mehr entwickelte, wie vornehmlich das deutsche Lied durch die unsterblichen Tonkünstler neuerer Zeit zu so hoher Blüte gelangte.

Die deutschen Gesangsvereine hauptsächlich, und unter diesen der Indianapolis Männerchor, wie Herr Nix trefflich bemerkte, haben es sich zur Aufgabe gemacht, besonders das deutsche Volkslied zu pflegen und bei den Angehörigen anderer Nationen zu Ehren zu bringen, was dem Männerchor unter Leitung seiner äußerst fähigen Dirigenten auch vollkommen gelungen ist.

Mit ungetheilter Bewunderung lauschen alle Nationen der Erde dem deutschen Lied.

Näher auf die Geschichte des „Indianapolis Männerchor“ eingehend, wünschte er dem Verein Glück, daß er in den 52 Jahren seines Bestehens aus den bescheidensten Anfängen heraus zu seiner heutigen Bedeutung unter den deutschen Vereinen der Stadt gelangte. Als vor Jahren die jetzige Männerchor-Halle bezogen wurde, glaubten Viele, der Verein ginge über seine Verhältnisse hinaus und prophezeiten seinen Rückgang. In überraschender Weise jedoch, dank der umsichtigen Leitung, entwickelte er sich immer kräftiger, bis endlich die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten zu eng wurden, der Bau eines neuen Heims wurde nothwendig.

Herr Nix schloß mit dem Wunsche, daß die guten Hausgeister, die in der alten Heimat des Vereins sich als so treue Freunde desselben erwiesen haben, auch in dem neuen prächtigen Gebäude, zu dem heute der Grundstein gelegt wurde, sich einfinden mögen zu Ruh und Frommem des Vereins.

Beifallender Beifall lohnte den Redner.

Das in gediegener Weise vorgetragene Chorlied: „Soll in's Fenster scheint die Sonne“ von Kremser schloß die offizielle Feier.

Bell Telephone, Main 1272-A

Kinloch Telephone, 6-782

ADOLPH MEYER
LIVERY AND UNDERTAKING CO.

Office: 601 and 603 Park Avenue, - - - St. Louis, Mo.

Adolph H. Meyer, President.

J. H. Brockmeyer, Sec. & Treas.



Dieses Präparat ist ein
delizioses Getränk, das
alle Erschöpfung zu verbannen.
Eine kleine Dosis nach der Mahlzeit genügt
zur Erfrischung und wirkt wohlthuend, in-
dem es die Verdauung befördert.
Cafes, Restaurants and Hotels.

GOLD SPRING DISTILLING CO., Sole Proprietors, St. Louis, Mo.

Rundschau in unseren Vereinen.

Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur Hans Backel, 927a Hickory Straße, St. Louis, Mo., zu richten.

Vertreter in Indianapolis, Ind., G. DONGUS, 312 Nebraska St.
 " Buffalo, N. Y., EMIL JACKSON, 80 E. Tupper Str.
 " East Liverpool, O., F. STERN.
 " Dayton, O., CHRIST FOELL, 1629 Richard Str.
 " Columbus, O., G. M. BRAND.
 " Louisville, Ky., S. P. BENEDICT, c.o. Liederkranz.
 " Schoenau, Tex., Austin Co., H. L. SCHULZE.

Offizielle Mitteilung.

New Orleans, La., den 11. Juni 1906.

Städte-Vereinungen und größere Bundes-Vereine, welche auf dem nächsten Bundes-Sängerfest in Indianapolis Einzel-Rummern zu übernehmen wünschen, wollen ihre Applikation an den Vorführ des Musikalischen Beirats, Hrn. Louis Ehrigott, 210 Fourteenth Street, Cincinnati, Ohio, senden.

Ihr ergebener

J. Hanno Deiler, Bundes-Präsident.

Freie Liederbücher und Partituren für San Franciscoer Vereine.

Folgendes Circular, welches an sämtliche Mitglieder der Bundes-Behörde gesandt wurde, erklärt sich selbst:

An die Bundesbehörde.

Circular des Bundes-Präsidenten.

Sehr geehrte Herren! Einige Wochen vor dem großen Erdbeben und Feuer in San Francisco wurde dort ein „Pacific Sängerbund“ gegründet, welcher aus dreihundert Sängern bestand und bei Herrn Adam Link, unserem Bundes-Sekretär, anfragte, ob der Nordamerikanische Sängerbund nicht willens sei, ihm dreihundert Liederbücher mit zwölf Partituren käuflich, und zwar gegen Baarzahlung zu überlassen. Ehe wir in der Sache etwas thun konnten, kam das Erdbeben, welches selbstverständlich allem ein Ende machte. Rascher aber als man hätte erwarten sollen, haben die wackern Saugesbrüder sich wieder zu sammeln begonnen. Sie wollen wieder singen. Da sie — es sind im Ganzen zwölf Vereine — alles verloren haben, Vereinshallen, Pianos und Musikalien, sehr viele Sängern auch Vermögen und Beschäftigung, sie sind jetzt nicht im Stande, für die Bücher zu bezahlen und haben angefragt, ob wir ihnen dieselben nicht gegen Abzahlung geben möchten. Ich glaube im Sinne aller Mitglieder des Nordamerikanischen Sängerbundes zu handeln, indem ich der verehrten Bundes-Behörde hiermit den Antrag unterbreite:

„Die Bundes-Behörde des Nordamerikanischen Sängerbundes“ beschließt, den durch Erdbeben

„und Feuer schwer heimgesuchten deutschen Sängern von San Francisco zum Zeichen liebevoller Theilnahme und zur Erleichterung der Wiederaufnahme der Pflege des deutschen Liedes dreihundert „Bundes-Liederbücher“ mit zwölf Partituren als Geschenk des Bundes zu übersenden.“

Haben Sie die Güte, über diesen Antrag sofort auf unten stehendem Zettel abzustimmen und mir diesen umgehend an meine Adresse zu schicken.

New Orleans, 17. Juni 1906.

J. Hanno Deiler,

Bundes-Präsident.

Der Antrag ist einstimmig angenommen worden und die San Franciscoer Sängern werden ihre Liederbücher wohl schon erhalten haben, da die Bücher bereits am 27. Juni wohlverpackt von Bundes-Sekretär Adam Link verschickt worden ist.

Jahresversammlung in Indianapoliser Vereinen.

Deutscher Club und Musik-Verein.

Die Jahres-Versammlung des Deutschen Club und Musik-Vereins fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Herrn Charles Krauß und unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder statt.

Nach Erledigung der Routine-Geschäfte kam der Jahresbericht des Präsidenten zur Verlesung, der mit

lebhaftem Beifall von den Anwesenden entgegengenommen wurde.

Darauf wurde zur Beamtenwahl geschritten, welche folgendes Resultat ergab:

Präsident, El. Bonnegut, Jr.

1. Vize-Präsident, D. M. Lieber.

2. Vize-Präsident, J. G. Müller.

Prot. Sekretär, Geo. E. Jacob.

Korresp. Sekretär, Albert Krull.

Finanz-Sekretär, Otto L. Ripp.

Schachmeister, A. G. Wocher.

Bibliothekar, August W. Haase.

Registrator, Wm. J. Kopp.

Vertrauensmänner, Albr. Ripp,

Chas. Krauß und August M. Kuhn.

Nach einigen weiteren unwichtigen Geschäften trat Vertagung ein.

Indianapolis Liederfranz.

Der „Indianapolis Liederfranz“ hatte am 10. Juni in der Germania-Halle seine jährliche General-Versammlung.

Das erste wichtige Geschäft war die Beamtenwahl. Dieselbe ergab folgendes Resultat:

Präsident, Joseph Behringer.

Vize-Präsident, Ernst Michelis.

Sekretär, Valentin Hoffmann.

Finanz-Sekr., Gustav Dongus.

Schachmeister, Alfred Pich.

1. Bibliothekar, Heinr. Stöffler.

2. Bibliothekar, Wm. Jakob.

Fahrenträger, August Leibrock.

Beisitzende, Otto Graf, Gustav Weiffenbach.

Trustees, P. Liehr für 3 Jahre Wilhelm C. Weiland für 2 Jahre, Gustav Herrmann für 1 Jahr.

Herr Carl Niegner wurde auf Empfehlung des Vorstandes auf ein weiteres Jahr als Vereins-Dirigent angestellt.

Indianapolis Männerchor.

In den Räumen des Indianapolis Männerchor fand am 4. Juni unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder die jährliche Wahl der Beamten mit folgendem Resultat statt.

Präsident, John P. Frenzel.

Vize-Präsident, J. J. Mac.

Korresp. Sekr., R. M. Müller.

Finanz-Sekr., J. L. Reifner.

Schachmeister, J. Rhodehamel.

Bibliothekar, Fred. Pinkhy.

Direktoren: Georg Allig, Karl Mayer, E. H. Adam, E. Stein-

hilber, P. H. Krauß und A. Lieber.

Ein Komite, bestehend aus Jos.

Keller, J. Happersberger und Geo.

Unt wurde ernannt, um die Neben-

Gesetze zu amendiren.

WHITE SEAL Flaschen-Bier ist ächt

Reines Bier befördert eine gute Verdauung, giebt erneuerte Kraft und stärkt den Körper.

Bestellt eine Kiste zur Probe von Eurem nächsten Händler, und wenn er Euch nicht versorgen kann, telefonirt uns.

NATIONAL BREWERY COMPANY

GRIESEDIECK BROS., Proprietors.

Bell, Main 11

Kinloch, C-163

Viertes grosses Bezirks-Sängerfest

am
Sonntag, den 15. Juli 1906,

in
MOUNT OLIVE, ILL.



Veranstaltet vom
Sänger-Bezirk St. Louis
des Nord-Amerikanischen
Sängerbundes.

1000 Sänger. Vortreffliches Programm.
Herrlicher schattiger Festplatz.

Prächtiger Ausflug für Alle und besonders
für die Missourier Bürger, indem man dort un-
geniert feucht und fröhlich sein darf.

Abfahrt (Union Station) St. Louis: 8:00 Uhr.
Abfahrt von Mount Olive: 8:30 Uhr.

Preis für das Rundfahrt-Ticket 75 Cents.
Kinder unter 6 Jahren sind frei.

Fest-Programm.

Empfang der Sänger und Gäste am Bahnhof. — Aufstellung des Fest-
Zuges am Bahnhof. — Marsch nach dem Festplatz. — Mittagessen — Konzert-
Musik von 11 bis 1 Uhr.

Anfang des Konzertes um 2 Uhr.

- Wm. Lange, Fest-Dirigent. Chas. Hamilton, Orchester-Dirigent.
1. Festmarsch Hamilton's Orchester.
 2. Ouvertüre Hamilton's Orchester.
 3. Massenchor — „Weihe des Gesanges“ Mozart.
(Mit Begleitung des Orchesters.)
 4. Festreden.
a) Begrüßungs-Ausprache Festpräsident August Viehweg.
b) Ausprache des Präsidenten des Sängerbezirks St. Louis F. W. Keck.
c) Ausprache des Vertreters des N. A. S. B. Adam Lind.
 5. Massenchor.
a) „Wanderschaft“ Volkslied.
b) „Das deutsche Lied“ Kalliwoda
 6. Konzert-Musik Orchester.
 7. Ouvertüre Orchester.
 8. Kinderchor der deutschen Schulen.
a) „Haidenröslein“ Werner.
b) „Nun ade, du mein lieb Heimathland“
 9. Kinderchor der englischen Schulen.
„The Watch on the Rhine“ C. Wilhelm.
 - Dirigentin: **frl. Clara Rumpf.**
 10. Konzert-Musik Orchester.
 11. Massenchor.
a) „Pilgerchor aus Tannhäuser“ (Mit Orchester.) W. Wagner.
b) „Es steht eine mächtige Linde“ Joh. Bach.
c) „Der Frühling am Rhein“ S. Vren.
 12. Einzelvorträge der zum Feste erschienen Vereine in der Reihenfolge
ihrer Anmeldung.

Lake Erie Sängerbezirk.

Rein Sängerfest in Cleveland.

Am 3. Juni hielt die Bezirks-
Behörde des Lake Erie-Bezirks des
Nordamerikanischen Sängerbundes
in Cleveland eine Sitzung ab. An-
wesend waren E. W. Fromm vom
Cleveland Heights Männerchor,
Präsident; Emil Vohse, von Wes-
leyville, Pa., Sekretär; Conrad
Rentener und Ernst Beckedorff, Bei-
sitzer, beide von Cleveland. Schah-
meister August Berger von Saginaw
und Wm. J. Carthaus und Chas.
L. Koepf, Beisitzer, sowie Bundes-
raths-Abgeordneter Ernst Haedke
von Waterloo, Ont., waren nicht
erschienen. Dagegen wohnten Jos.
Heim, der joviale Clevelander Bun-
desvertreter, wie auch einige andere
prominente dortige Sänger der Ver-
sammlung bei.

Von dem Beschlusse der Bezirks-
tagsagung, das nächste Erie-Bezirks-
Sängerfest in Cleveland abzuhalten,
wurde aus gewichtigen Gründen zu-
rückgetreten. Dagegen wurde be-
schlossen, den ganzen Einfluß der
Bezirksbehörde bei den Gesang-
vereinen des Lake Erie-Bezirks auf-
zuwenden, daß das nächstjährige
Nordamerikanische Bundes-Sängerfest
in Indianapolis so zahlreich als nur
irgend möglich besucht werde. Da
in einem Bundes-Sängerfestjahre kein
Bezirks-Sängerfest stattfinden kann, so
bleibt die nähere Bestimmung, wann
und wo das nächste Fest des Lake
Erie-Bezirks abgehalten werden soll,
einem zukünftigen Beschlusse des
Bezirksvorstandes überlassen.

* * *
(Eingefandt.)

Vereinigte Sänger von Birming- ham, Ala.

In ihrer letzten Geschäftsversamm-
lung nahmen die Vereinigten Sän-
ger die von einem Comite zuvor ent-
worfenen Vereinsordnung an. Weit-
sichtig, wie unsere Sänger nun
einmal geworden sind, haben sie
kaum etwas darin vergessen, was
mit den Vorarbeiten des im Jahre
1908 hier stattfindenden Bezirks-
Sängerfestes zusammenhängen kann.
Hauptsächlich Zweck der Vereini-
gung ist außer der Gesangspflege die
Beschaffung von Geld, viel Geld,
damit den im Jahre 1908 nach
Birmingham kommenden Sängern
der Aufenthalt so angenehm wie nur
möglich gemacht werden kann. Daß
die Sänger aber gute Aussicht haben
auf Unterstützung und die Aufsam-
mlung der nötigen Kapitalien, das
beweist, wie genau schon heute die
zukünftige Kasse kontrolliert wird.
Bank und Sicherheit, nichts ist ver-
gessen. Nun frisch an die Arbeit,
damit die Bestrebungen der Sänger
mit Erfolg gekrönt werden.

Ein neues Hobellsied.

Mach's wie Du willst, leb' treu und
schlicht,
Leb' noch so rein auf Erden,
Dem Haß der Welt entgehst Du nicht,
Ihr Undank wird Dir werden.
Und wärest Du auch noch so gut,
O Menschenkind, sei auf der Hut!
Die Welt kann es nicht lassen:
Das Hassen!

Kleid'st Du Dich arm, Kleid'st Du Dich
reich,
Sie haben was zu sagen;
Sie wehen ihre Schnäbel gleich,
Es juckt in ihrem Magen.
Weit sperren sie die Mäuler auf
Und lassen ihrem Gift den Lauf,
Gar stink sind sie im Klatschen,
Die Vatschen!

Hältst Du den Kopf hoch, heißt es
gleich:
„Seht nur den Einfaltspinsel!“
Gehst Du gebückt, die Wangen bleich,
Dann heißt es: „Das Gewinsel,
Der Tropf hat kaum noch Hosen an!“
Verächtlich schauen sie Dich an
Und spotten Deiner Schande,
Die Bande!

Blickst Du den Leuten in's Gesicht,
Dann heißt's: die frechen Blicke!
Gehst Du vorbei und grüßt sie nicht,
Dann heißt's: welch' eine Tücke,
Der Himmel dünkt sich aber groß!
Auf einmal ist der Teufel los,
Wie Du Dich auch magst stellen,
Sie belien!!

Kehrst Du nicht bei den Nachbarn ein
Und spielst den Galanten,
Bald wirst Du dann im Banne sein,
Bei allen Musikanten —
Geheimnißtramer kramen's aus,
Es wär' was faul in Deinem Haus,
Sie schnüffeln mit den Nasen,
Die Wasen!!

Sprichst Du daheim ein lautes Wort
Und führst das Regimente,
Da munkelt man von einem Mord,
Es horchen alle Wände —
Und zähnelappernd wird's erzählt,
Daß ihr nicht glücklich seid vermählt,
Mitleidig thun sie trauern,
Die Bauern!

Treib's wie Du willst, leb' recht und
schlicht,
Leb' noch so treu auf Erden,
Dem Haß der Welt entgehst Du nicht,
Ihr Undank wird Dir werden.
Und schließest Du Dich ängstlich ein,
Dann heißt's: der muß „wieschugge“
sein,
Der hat wohl einen Sparren —
Die Narren!

Ob in der Stadt, ob auf dem Land,
Sie haben was zu blasen;
Und überall sind sie bekannt,
Die Vettern und die Wasen!!
Sie riechen jeden Hafen aus,
Und tüfteln Alles schnell heraus,
Ob's Salz ist, oder Zucker,
Die Mucker!

A. F. S.

Fahnenweihe des „Schwäbischen Sängerbundes“ von St. Louis.



Die neue Fahne des „Schwäbischen Sängerbundes“.

Die Fahnenweihe des „Schwäbischen Sängerbundes“ wurde am 4. Juli in Roth's Grove glänzend begangen. Zu der feierlichen Gelegenheit war ein Vergnügungs-Comité von sieben erprobten und feuchtschönen Männern erwählt worden, und die Herren Wm. G. Schmid, Emil Beck, Eduard Wagner, Wm. Widmaier, Wm. Grupp, Konstantin Deubler und Wm. Ehrhardt erledigten sich ihrer Aufgabe in hervorragender Weise. Die Ausführung der Festmusik stand unter der bewährten Leitung des bekannten und beliebten Dirigenten Hrn. Wm. Lange. Vertreter von über zwanzig St. Louiser Vereinen halfen, der Bedeutung des Tages für den „Schwäbischen Sängerbund“ eingedenk, das Fest verschönern. Darunter waren: Der Schwaben-Unterstützungs-Verein, der schwäbische Frauenverein, der Hockspring-Sänger-Bund, der Harmonie-Männerchor, der Süd St. Louis Bundeschor, der Sociale Sängerkhor, der Freie Männerchor, der Rheinische Frohsinn, der Herwegh- u. Harugari-Sängerbund, der Nord St. Louis Bundeschor, der Schweizer Männerchor, die Gesangs-Abtheilungen des Hock Spring und des West St. Louis Turnvereins, der Süd St. Louis Deutsche Unterstützungsverein, der Bayern-, Rheinländer- und Deutsche Militär-Verein und endlich

der St. Louis Plattdeutsche Club. So war es in der That eine imposante und begeisterte Festversammlung, welche der Eröffnung des reichhaltigen und interessanten Programmes harzte.

Um halb 4 Uhr Nachmittags erklang die getragene, feierliche Weise der Mozart'schen „Weihe des Gesanges“, unter der Begleitung des John Stolz'schen Orchesters von den vereinigten St. Louiser Sängerschören ausgeführt, nachdem vorher der Verein und seine Gäste mit der verhüllten Bundesfahne und amerikanischen Flagge an der Spitze, einen Rundgang durch den Garten vollendet hatten. Darauf hielt der Präsident des Schwäbischen Sängerbundes die Begrüßungsrede, in welcher er einen kurzen Abriß der Geschichte des Vereins gab und zum Festhalten an den alten deutschen Gebräuchen mahnte. Nach dem Chorgesange betrat Fräulein Emma Widmaier, von den vierzehn weißgekleideten Fahrenjungfrauen gefolgt, die Rednerbühne und sprach mit jugendlicher Begeisterung den von Dr. Geo. E. Krapf verfaßten schwungvollen Festprolog.

Während des Prologes wurden die kostbare, schwarz-rote neue Fahne des Vereins und die Flagge der Vereinigten Staaten enthüllt. Es war ein imposanter und zugleich

lieblicher Anblick: die stolzen Banner, die weißgekleideten, jugendfrischen Mädchengestalten und die vielköpfige Menge, in feierlichem Schweigen den poetischen Worten Fräulein Widmaier's lauschend. Und in diese Andacht hinein erklang plötzlich in markigen Tönen das „Fahnenlied“.

Kaum waren die letzten Töne verklungen, so hielt Herr Dr. George E. Krapf seine Fest- und Weiherede.

Darauf wurde der neuen Bundesfahne und dem stolzen Sternbanner ein dreifaches Hoch in harmonischem Klange angedrückt.

Der Festrede folgte die Ansprache des Vertreters des Nordamerikani-

schen Sängerbundes, Herrn Adam Link, der in tiefempfundener Rede die Glückwünsche des Verbandes darbrachte. Der Vortrag des Volksliedes: „Schwabenland“ beschloß dann den offiziellen Theil des Programmes.

Achtung Sänger!

Vom 15. Mai an ist die Adresse unseres Bundes-Präsidenten J. Hammo Deiler, 4400 Canal Str., New Orleans, La.



Was die wilden Vögel sagen,
Schweßer lieb, zu mir,
Iß Blanke-Wenneker's Schokolade
Und Glück wird's bringen Dir.

Glückliche Tage!

Eure Freunde im Lande werden glücklich sein, wenn ihr ihnen eine Schachtel

Nadja Caramels bringt.

BLANKE-WENNEKER CANDY CO.

SAINT LOUIS

MEXICO

BEST REACHED VIA

IRON MOUNTAIN ROUTE

LAREDO GATEWAY
AND
NATIONAL RAILROAD OF MEXICO
BETWEEN
St. Louis and City of Mexico

ELEGANT THROUGH SLEEPING CAR SERVICE
LEAVING ST. LOUIS 8.40 P.M. DAILY

FOR DESCRIPTIVE PAMPHLET AND FURTHER INFORMATION
ADDRESS

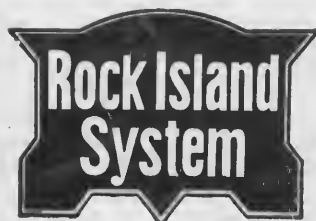
H. C. TOWNSEND,
GEN'L PASS'R AND TICKET AGENT, ST. LOUIS.



Golden State Limited

A train representing the highest type of luxurious travel facilities

Daily service begins November 26.
CHICAGO AND ST. LOUIS to
Los Angeles and San Francisco,
over the WARM WINTER ROUTE
through Arizona and New Mexico.
No high altitudes.



Reservation Charts
Now Open at

TICKET OFFICE,
900 OLIVE ST.



Sunday Outings

ILLINOIS.	
EDWARDSVILLE	50c
WORDEN	65c
STAUNTON	80c
MT. OLIVE	\$1.00
LITCHFIELD	\$1.00
RAYMOND	\$1.00
MORRISONVILLE	\$1.00
TAYLORVILLE	\$1.00
STONINGTON	\$1.25
DECATUR	\$1.50

MISSOURI	
ST. CHARLES	50c
ST. PETERS	75c
O'FALLON	75c
GILMORE	75c
WENTZVILLE	75c
FORISTELL	75c
WRIGHT	\$1.00
WARRENTON	\$1.00
JONESBURG	\$1.25
NEW FLORENCE	\$1.25

ROUND TRIP

ROUND TRIP

Equally Low Rates
to Intermediate
Points.

ILLINOIS. — Tickets good on trains leaving St. Louis 6.30 a.m. (stopping at all points) and 8.30 a.m. (stopping at Mt. Olive, Litchfield, Taylorville, Decatur) Sundays. Good returning on all trains Sundays.

MISSOURI — Tickets good on train leaving St. Louis 8.00 a.m. Sundays (stopping at all points). Good to return on all trains Sundays.

TICKET OFFICES: 8th and Olive Sts., Union Station